

78. Jahrgang.

Erstausgabe
Montag, Mittwoh,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.

Preis vierteljährlich
hier 1.00, mit Fröhen-
lohn 1.10, im Bezugs-
und 10 km-Verkehr
1.20, im übrigen
Württemberg 1.30, in
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Aussage 2266.

Anzeigen-Gebühr
i. d. 1. Spalte Zeile auf
gewöhnl. Schrift oder
deren Raum bei 1 mal.
Stundung 10 g,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Statistisches:
Das Blaubeurger
und
Schwäb. Landwirt.

Nr 192

Nagold, Samstag den 1. Oktober

1904

Erste Nummer des 4. Quartals.

Das Zusammentreten des Landtags

mit seinen Verhandlungen über die

Umgestaltung der Ständeversammlung

(Verfassungsrevision)
und

des Reichstags

mit den Beratungen der neuen

Handelsverträge

und der neuen

Heeres- und Marinevorlage

fordert das Interesse eines jeden Bürgers an
einer gemeinverständlichen, kurzen Berichterstattung
heraus!

Dieses bietet der Gesellschafter; man abonniere
daher sofort für das 4. Quartal 1904.

Amtliches.

Bekanntmachung, Fischzucht betreffend.

Diejenigen, welche die Erlaubnis zum Fang von Forellen
während der Schonzeit zu Zwecken der künstlichen Fisch-
zucht zu erlangen wünschen, werden hiermit veranlaßt, ihre
Gesuche spätestens bis 5. Oktober d. J. hier einzu-
reichen.

Nagold, den 30. Sept. 1904.

R. Oberamt, Ritter.

Den Schultheißenämtern

heute je ein Abdruck des Protokolls der in diesem
Jahr abgehaltenen Amtsversammlung zugegangen.
Das Protokoll wolle den Gemeindefolgeren eröffnet und
in der Ortsregistratur sorgfältig aufbewahrt werden.

Sollte ein Schultheißenamt den Abdruck nicht erhalten
haben, so wolle solcher in baldige von hier erbeten werden.
Nagold, den 30. September 1904.

R. Oberamt, Ritter.

Anfang. Der Hausierer.

Von Otto Ruppert.

Erster Akt. Abenteuer in New-York.

Es war an einem Abend in der Mitte des Septem-
ber 1849, als unter den Bäumen des Parks vor dem
Rathause in New-York ein junger Mann lässig auf einer
der dort angebrachten Bänke saß. Er hatte den Strohhut
abgenommen und das volle dunkle Haar der Abend-
luft preisgegeben. Die Sommerkleidung, die er trug, war
sauber und von zierlichem Schnitt, und das frohgelbe,
selbste Halsstuch, über welches zwanglos der blendend weiße
Kragen fiel, sprach gewiß von seinem leicht gebräunten,
kräftigen Halse ab. Eine fein geschnittene Nase, mit dem
regelmäßig gezeichneten Brauen darüber, gaben seinem Ge-
sichte einen Anstrich von Bornehmheit.

Seine Augen hatten bisher planlos über alle die Ge-
sichter, welche geschäftig den Platz durchkreuzten, hinweg
geschweift; in diesem Augenblicke aber waren sie plötzlich
auf einem Punkte haften geblieben, der sein besonderes
Interesse zu erregen schien. Vom Broadway aus war
eine der vornehm gekleideten Damen, wie sie diesen Teil
der Stadt bevölkern, in den Park getreten und bog jetzt

* Broadway = breiter Weg. So heißt die Hauptstraße
New-Yorks.

Die S. S. Ortsvorsteher
werden beauftragt, die auf 1. Okt. d. J. abzuschließenden
Sportverzeichnis des abgelaufenen Quartals bis 5. Okt.
d. J. als vorläufige Dienstfache hierher einzusenden.
Nagold, den 30. September 1904.
R. Oberamt, Ritter.

Die Ortspolizeibehörden
wollen die Transportkostenverzeichnisse für die Monate Juli,
August u. September 1904 bestimmt bis 3. I. Okt.
außer einzusenden.
Nagold, den 30. September 1904.
R. Oberamt, Ritter.

Die Gemeindepflegen
werden veranlaßt, die vorgeschriebenen Nachweisungen der
im IIten Quartal 1904/05 an einberufene Dienstpflichtige
vorschauweise gezahlten Marschgebühren spätestens bis
5. Okt. d. J. an die Oberamtspflege als Militaria ein-
zusenden, event. Fehlanzeige zu erstatten.
Nagold, den 30. Sept. 1904.
R. Oberamt, Ritter.

Die Gemeindepflegen
werden veranlaßt, die Empfangsbefehle über die
seit 1. April d. J. an zu Friedensübungen einberufene
Mannschaften vorschauweise geleisteten Familienunter-
stützungen binnen 4 Tagen vollständig an die Ober-
amtspflege einzusenden.
Nagold, den 30. Sept. 1904.
R. Oberamt, Ritter.

Politische Uebersicht.

Zur Reduktion der Eisenbahnen. Die Kommission,
aus administrativen und technischen Beamten der drei Ufer-
staaten Württemberg, Baden und Hessen zusammengesetzt,
wird nach der Reduktion am Sonntag den 6. Oktober
d. J. auf dem Heilbronner Rathaus zusammentreten.
Die Beratung soll eine Verständigung der drei Staaten
über die Aufstellung eines speziellen Planes der Reduk-
tion der Eisenbahnen bis Heilbronn bezwecken. In
Frage soll zunächst kommen die Bildung einer ständigen
technischen Kommission, bestehend aus technischen Beamten
der drei Uferstaaten, welcher die Aufgabe zukommen soll,
die Grundzüge und Grundlinien für die Planbearbeitung
festzustellen.

**Zusammenschluß-Verhandlungen der säd-
deutschen Staatsbahnen?** Aus Heidelberg wird gemeldet,
daß dort auf Anregung der säddeutschen staatlichen Eisen-
bahndirektionen zwischen deren Delegierten und dem Ver-
treter des preussischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten
Verhandlungen über einen engeren Zusammenschluß der
säddeutschen Staatsbahnen und der preussisch-hessischen Ge-
meinschaft in der Richtung der Betriebsmittelgemein-
schaft stattgefunden. Da, wie mitgeteilt, auf allen Seiten schon
wiederholt die Geneigtheit zu einer solchen Gemeinschaft an-
geprochen worden ist, rückt hoffentlich die Angelegenheit
endlich aus den „Erwägungen“ und sympathischen Er-

klärungen zur ausführbaren Tat vor. — Der Frankf. Ztg.
wird zu dieser Angelegenheit aus Heidelberg gemeldet:
Der preussische Minister v. Budde, der badische Minister
v. Branner, der bayerische Staatsminister v. Frauenborffer,
der württembergische Minister v. Soden, Staatssekretär
Fleisch, Ministerialdirektor Kirchhoff-Berlin, sowie mehrere
höhere Beamte sind am Montag abend hier eingetroffen.
Gestern vormittag 11 Uhr fand eine Konferenz über den
engeren Zusammenschluß der säddeutschen Staatsbahnen und
der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft in der Richtung
einer Betriebsmittelgemeinschaft statt. Im Laufe des
gestrigen Tages reisten die Herren wieder ab.

Das Reich und Preußen beabsichtigen, wie
die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, zu 3 1/2 % verzinsliche
Schatzanweisungen von dem Typus der verzinslichen Schatz-
anweisungen des Reichs vom Frühjahr dieses Jahres zu
geben. Der Gesamtbetrag wird den in der Presse an-
gegebenen Betrag von 300 Millionen bei weitem nicht er-
reichen.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Lage in der Mandschurei.

Berlin, 30. Sept. Aus Moskau meldet das Berl.
Tagebl.: Die Lage ist noch immer unklar. Man
weiß nicht, ob es in Rußland zu ernsthaften Kämpfen kom-
men und welcher von beiden Gegnern angreifen werde. In
einer Zeit wird es sich entscheiden, ob eine längere Pause
eintrifft, oder ob eine große Schlacht noch vor dem Winter
stattfinden wird. Man erzählt hier, daß sich Port Arthur
bis zum Jahreschluß halten kann.

Petersburg, 30. Sept. Aus zuverlässiger Quelle
wird aus Tieling hierher gemeldet, daß auf beiden Flügeln
der Japaner die Umgehungsbewegungen im Gange sind.
Die Japaner arbeiten durch Gemisshäre in der Süd-
mongolei darauf hin, dort Soldaten für Freischaren zu
werben, die in Jinfau bemannet werden.

Die japanische Hauptmacht wird auf Hantschollu zu-
dirigiert, doch sind dort die Russen sehr stark verchanzt.
General Kuropatkin hat persönlich die Kaisergräber bei
Mukden in Augenschein genommen und sich überzeugt, daß
keine Verstärkungen stattgefunden haben.

Auf die Winterkampagne bereiten sich die japanischen
Truppen eifrig vor; warme Bekleidungsstücke sind in Ame-
rika bestellt.

Port Arthur.

Die Geduld des japanischen Volkes wird durch die
zähe Verteidigung von Port Arthur auf eine harte Probe
gestellt. Zu oft schon war der Fall der Festung als un-
mittelbar bevorstehend angekündigt worden, als daß nicht
starke Enttäuschung eintreten müßten, wenn immer wieder
nur von großen Verlusten und geringen Angriffserfolgen
berichtet wird. Ueber diese Stimmung in Japan berichtet
folgendes Telegramm, das zugleich weitere Einzelheiten über
die Belagerung selbst enthält:

London, 29. Sept. Aus Tokio wird gemeldet: In

in einen Seitenweg ein, der dicht an dem Sitze des jungen
Mannes vorüberfuhr.

„Da ist sie wahrhaftig wieder, und dies ist heute der
dritte Abend, an dem sie um dieselbe Zeit kommt!“ drümmte
der Daßende vor sich hin. „Wäre ich eitel, so könnte ich
denken, ich hätte eine Eroberung gemacht!“

Die Dame näherte sich. Unter dem zierlichen Hute
sah ein frisches, schmales Gesicht hervor, und den kleinen
aufgeworfenen Mund umspielte ein Lächeln der Befriedigung
als sie den Inhaber der Bank bemerkte. Ihr Schritt
zögerte, als sei sie ungewiß, was zu tun; doch wie in
raschem Entschlusse trat sie plötzlich heran und wandte sich
mit einigen halbblanten Worten an den jungen Mann. Der
war überrascht aufgesprungen, denn er konnte nur in pein-
licher Verlegenheit den Kopf schütteln; er wußte wohl, was
er höre, sei englisch, aber er verstand bis jetzt noch kein
Wort davon. Ein neues Lächeln umspielte den hübschen
Mund vor ihm — sie ließ die Augen prüfend über sein
Gesicht laufen, fast zu dreißig, wie es ihm scheinen wollte;
als sich jetzt aber die Schritte eines Dritten der Bank
näherten, wandte sie sich weg und ging davon.

Der andere sah ihr kopfschüttelnd nach, bis ihn ein
Schlag auf die Achsel aus seiner Verwunderung riß.

„Guten Abend, Herr von Helmschick, wie geht's Euer
Hochgeboren?“ Klang die Stimme des Angekommenen, der
inbald in seinem abgetragenen, bis an den Hals zugeknöpften
Röde und dem allen schwarzen Hute, der schon teilweise
der Kremppe unter geworden war, einen auffallenden Ge-
gensatz mit dem ersteren bildete. „Ich sehe, Sie bewundern

die Natur in allen ihren Arten“, sagte er hinzu, mit dem
Kopfe nach der fortziehenden Frauengestalt hindeutend, „es
sollte mir leid tun, wenn ich geküßt hätte!“

„Hat nichts zu sagen“, erwiderte jener und nahm
seinen früheren Platz ein, „ich möchte mich nur totärgern,
daß ich so ein Dummkopf im Englischsprechen bin. Ueber
zwei Monate schon treibe ich mich hier herum und kann
noch nicht einmal eine einzige Frage verstehen!“

„Ich habe Ihnen das vom Anfange an gewiss gesagt“,
sagte der neue Gefährte, indem er sich mit der vornehmen
Nachlässigkeit eines Berliner Gardeleutnants auf die Bank
warf, „Sie wollen aber von meiner Art, schnell u. gründ-
lich in die Geheimnisse der Sprache zu dringen, nichts
wissen. Da fällt mir ein: Haben Sie nicht eine Zigarre
bei sich? Ich war heute zufällig etwas behindert, um mir
neuen Vorrat kaufen zu können, und ich vermißte lieber eine
Mahlzeit, als meine gewöhnliche Zigarre.“

Helmschick hatte ihm schon seine Zigarrentasche hinge-
halten, aus welcher sich der andere bediente, hierauf in
seiner sich beschleunigenden verbergenden Weste ein Schwefelholz
suchte und bald mit der Miene eines Kenners den blauen
Rauch in die Luft blies. „Ja“, fuhr er dann behaglich
fort, „ich bin doch kaum achtzehn Monate länger hier als
Sie, aber ich kann wirklich sagen, daß ich in den weißen
New-Yorker Verhältnissen zu Hause bin, und meine augen-
blickliche Lage würde auch eine bessere sein, hätte ich in den
letzten Monaten nicht auffälliges Pech gehabt.“

(Fortsetzung folgt.)



Japan macht sich zum erstenmal seit dem Beginn des Krieges damit, das Festschlagen der Angriffe auf Port Arthur geltend. Einige Blätter rufen dem General Rogi, Selbstmord durch Dajakel zu begehen. Man glaubt jetzt, daß Port Arthur noch zwei bis drei Monate aushalten kann. — Royal erhielt diese Woche 10. bis 12,000 Mann Infanterie als Verstärkung und mehrere neue Belagerungsgeschütze. Die zurückgeführten Verwundeten berichten, die Russen leisteten geradezu wahnwichtigen Widerstand. Die Meldungen von den furchtbaren Verheerungen durch Landminen seien keineswegs übertrieben. Jede Nacht legen die Russen neue Minen, und die Zugänge zu Port Arthur sind mit Dynamit förmlich besetzt. General Stössel weigerte sich neuerdings, einen Parlamentär zu empfangen, und erklärte, er habe schon seine Antwort erteilt, nämlich daß er bis auf den letzten Mann kämpfen werde. Man erwartet von japanischer Seite die baldige Erneuerung des Angriffs. Viele neue Belagerungsgeschütze wurden aufgestellt. Die Russen errichteten jetzt ein neues Fort auf Dianshan. — Die russischen Schiffe nahmen an der letzten Schlacht nicht teil, dagegen gingen russische Torpedoboote einige japanische Schiffe ab, die nach Dalny unterwegs waren.

Tientsin, 30. Sept. Die Japaner haben ein Fort besetzt, welches von den Russen unterminiert war. Das dann von den Russen in die Luft gesprengt, wobei 6000 Japaner getötet worden sein sollen.

Der Ring um Port Arthur wird immer enger. Die Angriffe dauern fort. Der Probiant der Russen soll zur Reize gehen.

London, 30. Sept. Aus Petersburg wird berichtet, daß die Japaner sich nunmehr nahe genug bei Port Arthur befinden, um die russischen Kriegsschiffe wirksam beschleichen zu können. Infolge dessen soll die russische Flotte jetzt versuchen, auszufahren. Nach einem Telegramm aus Rom soll sie bereits einen Durchbruch versucht haben.

Petersburg, 30. Sept. Ein Telegramm aus Tschifu meldet, daß ein japanisches Segelschiff mit 72 Mann an Bord von den Russen im Norden der Insel Sachalin in den Grund gebohrt worden sei. Nur drei japanische Matrosen konnten sich retten, die übrigen kamen um.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 1. Oktober.

Eisenbahnschmerzen. Nachfolgender Klagenruf wurde dem St. R. L. mitgeteilt und dürfte auch hier ein Echo finden:

Auf der Strecke Stuttgart-Freudenstadt und umgekehrt läßt der Bahnverkehr viel zu wünschen übrig. Auf der Station Göttingen, dem Kreuzungspunkt vieler Züge, sind Verbesserungen, bezw. Erweiterungen durch Neubauten u. wohl geplant, allein wann diese in Angriff genommen werden, darüber hört man nichts. Geradezu gefährlich sind die Zustände auf dem Bahnhof Göttingen, wenn oft drei oder mehr Züge zusammen einlaufen und die Fahrgäste zum Ueberdrehen zahlreicher Geleise genötigt sind.

Der letzte Montag (26. ds.), an welchem Tage es infolge der Entlassung von Reservisten und heimkehrenden Sommerkrieger auf diesem engbegrenzten Bahnhof wie im Kriege zuging, gab davon einen deutlichen Beweis und jeder, der Augenzeuge war von dem Chaos, das um die Mittagsstunde dort herrschte, mußte sich fragen, wie ein Fremder sich da zurechtfinden soll? Dazu kam noch das ungeschickliche, daß die nach Stuttgart und Magold Reisenden nach langem Hin und Her aufgefordert wurden, die Platzformen des zur Abfahrt bereit stehenden, verbarrikadierten Zummendinger Zuges zu übersteigen, um zu dem Stuttgarter Zug zu gelangen. Ich bemitleidete die alten Leute, die zu diesem Behufe mit Sach und Pack sich abmühen mußten, aber die Wagentritte zu klammern. Aber von dem Göttinger Bahnhofsvorstand war es, gelinde gesagt, wenig rücksichtsvoll, den Fahrgästen derartiges zuzumuten. Konnte er nicht den Zummendinger Zug einige Wagenlängen vorfahren lassen, um die Passage frei zu machen? Eine beträchtliche Verschärfung des Stuttgarter Zugs war die natürliche Folge dieser seltsamen Anordnung.

Was ferner als ein großer Mangel an der Station Göttingen empfunden wird, ist das gänzliche Fehlen deutlicher, gut sichtbarer Richtungstafeln an den dortigen höchst primitiven Bahnsteigen oder an den Geleisübergängen. Das ist bei den sonstigen veralteten, unzuverlässigen Einrichtungen auf diesem Bahnhof umso mehr vonnöten, als wie ich bemerkte, auch der Portier, der sonst dazu da ist, dem reisenden Publikum Auskunft zu geben, zu anderen Dingen verwendet wird, als seinen eigentlichen Funktionen. Die an den Wagen angebrachten Orientierungstafeln sind für die dortigen Verhältnisse ganz unzulänglich. Ein weiterer wunder Punkt betrifft das ewige Umsteigen der Passagiere, z. B. nach Freudenstadt. Das ist besonders in der Sommerferien sehr lästig; durch vermehrte Einstellung direkter Wagen in die Züge könnte hier auch Besserung geschaffen werden.

Was im obigen ausgeführt wird, trifft teilw. auch auf den Bahnhof Hochdorf (im Gäu) zu; nur ist dort der Verkehr nicht so stark wie in Göttingen.

Feldhausen, 1. Oktbr. Heute morgen wurde die Witwe des Mannes Weh 101 in ihrem Bett aufgefunden. Die Todesursache ist noch unbekannt.

Stuttgart, 28. Septbr. Von der Wirkung der bedingten Begnadigung gibt der Bericht des württembergischen

Justizministeriums über die Verwaltung der Rechtspflege im Jahre 1903 folgendes Bild. Seit Einführung der bedingten Begnadigung am 24. Febr. 1896 bis Ende 1903 wurden 1395 Personen der Ausscheidung der Strafvollstreckung bewilligt. In 795 Fällen erledigte sich die bewilligte Ausscheidung der Strafvollstreckung durch vollständige oder teilweise Begnadigung, in 257 Fällen wurde die Strafvollstreckung eingeleitet, 15 Fälle fanden durch Tod, Furcht oder auf andere Weise ihre Erledigung. Im Jahre 1903 wurden 184 Personen, darunter 154 männlichen, der Ausscheidung der Strafvollstreckung bewilligt. In 111 Fällen, die teilweise aus früheren Jahren stammten, trat vollständige oder teilweise Begnadigung ein, während in 29 Fällen die angelegte Strafvollstreckung eingeleitet wurde. In 174 von 184 Fällen handelte es sich um Personen unter 18 Jahren. Die erkannten Strafen waren zu zwei Dritteln Gefängnisstrafen von 1 Woche oder weniger, 42 Fälle betrafen Gefängnis von 1 Woche bis 1 Monat, 15 Fälle von 1 bis 3 Monate. Das Verhältnis der Zahl der ganz oder teilweise Begnadigten zu der Gesamtzahl der Fälle von ausgelegter Strafvollstreckung stellt sich mit jedem Jahr günstiger.

Stuttgart, Ende Sept. Der Reformkleidung wird auch in dem Jahresbericht der diesigen Handelskammer für 1903 der Rückgang des Korsettgeschäfts in einem Teil zugeschrieben. Es wird festgestellt, daß bessere Ware schwieriger anzubringen gewesen sei. Es scheint, daß mehr als früher auf Billigkeit gesehen, vielleicht auch durch die zunehmende Verbreitung der Reformkleidung die Nachfrage ungünstig beeinflusst werde. Eine diesige Korsettenhandlung berichtet, daß ihr Umsatz um etwa 5 pCt. zurückgegangen ist. Billige Reformkleider haben teurere Artikel verdrängt.

r. Tübingen, 29. Sept. Gestern vormittag während der Gemeindevollversammlung hat sich Schultheiß Mayer aus Mühlgarten in der Schenke erhängt. Der Mann soll an Schwermut gelitten und Schwierigkeiten in der Gemeinde durchgemacht haben.

Binsdorf, 27. Sept. Das Hilfskomitee Binsdorf bietet, die weitere Zufuhr von Kleidern zu unterlassen, da der Bedarf gedeckt ist. Dagegen sind Kinderbetten und Kinderbetten für das Asyl im Schloß sehr willkommen.

r. Pfullingen, 29. Sept. Gestern abend wurde beim Eisenbahnübergang auf den vorüberfahrenden Zug ein großer Stein geschleudert. Ein Fenster wurde zertrümmert und eine Dame verletzt. Nach dem Täter wird eifrig gefahndet.

Welzheim, 28. Ein ganz Pfliffer scheint ein Wirt in der Nähe von Sulz zu sein. Vor kurzem wurde einem Landwirt in Gedenweiler von einem Handwerksburschen ein Geldbetrag von fast 1000 M. gestohlen. Die diesige Landjägerschaft entsandte eine fieberhafte Tätigkeit, um den Dieb zu erwischen. In der Nacht noch fuhr der diesige Landjäger in sämtliche umliegende Ortschaften, in jedem Wirtschaftshaus anfragend, ob der Dieb nicht durchgekommen sei, und genaue Instruktionen hinterlassend, wie man ihn zurückhalten solle. So auch bei dem erwähnten Wirt. Kaum war der Wirt des Geleises weg, so zeigte sich der beschriebene Sanner und bestellte sich einen Trunk. Was tat aber der schlaue Wirt? Er bewillkommnete den Spitzhaken mit den Worten: „Kerle, du häßst ja g'hohe; wart no, der Landjäger ist schon da gwä, der nemmt di mit!“ Auf diesen freundlichen Empfang hin wartete der Dieb nicht länger auf sein Bestelltes, sondern gab Fersengeld und ward nicht mehr gesehen!

r. Vomerheim, 29. Sept. Gestern morgen wurde ein 23 Jahre alter Sohn eines hiesigen Bürgers erschossen im Bett aufgefunden. Es ist ungreiflich, was den ruhigen flehigen Mann zu diesem unseligen Schritt getrieben hat.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Septbr. Gestern abend trafen hier 80 württembergische Arbeiter ein, die von ihrer Regierung unter Verwendung der von württembergischen Industriellen zur Verfügung gestellten Mittel nach Berlin zum Studium der ständigen Ausschüsse für Arbeiterwohl in Charlottenburg entsandt wurden. Heute vormittag 9 Uhr fand die Begrüßung der Besucher im Hofsaal der Ausschüsse statt, bei welcher der Geheimrat Böhrner in längerer Ansprache auf den großen Nutzen des Studiums der Ausschüsse für die gesamte deutsche Arbeiterklasse hinwies. In der Begrüßung waren auch der württembergische Bundesratsbevollmächtigte Staatsrat v. Schilder und der Vorsitzende des hiesigen Vereins der Württemberger erschienen.

Berlin, 29. Sept. Nach einer telegraphischen Mitteilung aus Swakopmund trat Major v. Blasenapp am 22. Sept. krankheitshalber die Rückreise an.

r. Altenheim, 29. Sept. Der Wagneregestelle Feist, nach dem als mutmaßlichen Mörder gefahndet wurde, ist am Dienstag in Bergheim im Gefäß verhaftet und hieher verbracht worden. Jedoch scheint der Verdacht nicht begründet zu sein, da derselbe zur Zeit der Mordtat nicht in Altenheim war. Der Verhaftete wird voraussichtlich bald wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Die Persönlichkeit des Ermordeten ist noch nicht festgestellt. — In Offenburg wurde ein Indiv. durch einen Mord verurteilt, das verdächtig ist, den Mord in Altenheim begangen zu haben.

Braunschw. 29. Sept. Bei Harzburg wurde auf den Hauptmann v. Rottkies vom Inf. Regiment Nr. 135 ein Mordanschlag verübt. Der Ueberfallener erhielt eine Schußwunde in Rücken und Schulter. Der Täter ist unbekannt.

Riel, 29. Sept. Der Vorsteher des Geheimbüros der Germanlawerke, Borkewer, ist auf Veranlassung der Direktion der Germanlawerke wegen Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsführung verhaftet worden. Die im Umlauf befindlichen Gerüchte von einem Verrothe militärischer Ge-

heimliche durch Auslieferung von Konstruktionszeichnungen von Kriegsschiffen an eine fremde Macht seitens des Verhafteten sind nach Mitteilung der Direktion der Germanlawerke völlig erfunden.

Ausland.

Wien, 28. Sept. Der Kanzleioffiziant des Ministeriums für Kultur und Unterricht, Draschik, der mit der Leitung der administrativen Schreib- und Kanzleigeschäfte der kunstgewerblichen Schulen des österreichischen Ministeriums beauftragt war, ist nach Unterschlagung von 26,000 Kronen flüchtig geworden.

Paris, 29. Sept. Aus Tschifu wird berichtet: Dort gingen Gerüchte, daß aus Port Arthur entkommene Russen sich nach den Tschifu benachbarten Inseln geflüchtet hätten. Mehrere japanische Kreuzer überwachen den Hafeneingang von Tschifu.

Petersburg, 29. Sept. Die Ansprache, welche der Minister des Innern, Fürst Swiatopolk-Mirski, heute an die höheren Beamten seines Ressorts richtete, hatte folgenden Wortlaut: „Indem ich heute die mir durch das Vertrauen des Monarchen übertragenen Pflichten übernehme, halte ich es für meine Pflicht, zu erklären, daß der Leitung des mir anvertrauten Ministeriums das Manifest vom 10. März 1903 zu Grunde liegen wird. Ich fordere Sie, meine Herren, zu tätiger selbstopfernder Mitarbeit, besonders in dieser Richtung auf. Meine Erfahrung in der Verwaltung hat mich zu der festen Ueberzeugung geführt, daß sich fruchtbarere Tätigkeit in der Regierung auf aufrichtig wohlwollender und aufrichtig vertrauensvoller Haltung gegenüber den kommunalen und städtischen Institutionen und der Bevölkerung überhaupt gründet. Nur unter diesen Voraussetzungen kann bei der Arbeit gegenfeitiges Vertrauen erzielt werden, ohne welches ein dauernder Erfolg bei der Verwaltung des Staats unmöglich zu erwarten ist. Indem ich Sie, meine Herren, zu unangeführter Arbeit auffordere, vertraue ich auf Ihre Kräfte und Ihre Erfahrung, die mir helfen werden, das Ziel der bevorstehenden Arbeit zu erreichen.“

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Wöblingen, 29. Sept. Mostobstmarkt. Die Preise beginnen leicht anzusteigen und es wird das auf dem Bahnhofe angelandete inländische und ausländische Obst zu 4.40—4.50 per Ztr. verkauft. — Die Anfang dieser Woche begonnene Kartoffelernte gibt besser aus, als diesen Sommer zu hoffen war und wir dürften eine gute Mittelernte bekommen.

r. Vom Bodensee, 30. Sept. Dem gestrigen Obstmarkt in Überlingen wurden ca. 5000 Ztr. Obst, darunter 2000 Ztr. Tafelobst, zugeführt. Die Preise erholten bei lebhaftem Handel eine Steigerung. Es notierte Mostobst per Ztr. zu 6.50—7.50 M., Tafelobst 10—14 M., Zwetschen 9—14 M. per Ztr. — In Pfullendorf galt beim letzten Obstmarkt per Ztr. 6—7.50 M., Tafelobst per kg 8—14 M., Zwetschen 8—15 M.

Girichan, 30. Sept. Die allgemeine Weinlese beginnt am kommenden Dienstag.

Stuttgart, 29. Septbr. In einigen Weinbaugemeinden des Enztals, des Habergaues und des mittleren Neckars wird schon anfangs nächster Woche mit der allgem. Lesse begonnen. Die Lesse des Frühgebirges hat in verschiedenen Orten im Laufe dieser Woche stattgefunden.

r. Niederstetten, 30. Sept. Erst jetzt ist es möglich, ein genaues Bild über den Stand der Weinberge zu geben. In erster Linie verdient hier erwähnt zu werden, daß die Weinbaukommission vor wenigen Tagen die Weinberge besichtigt hat. Errechenweise konnte die Kommission feststellen, daß die Weinberge ganz frei von jeglicher Krankheit sind. Auch die Frostschäden der vorigen Woche haben keinerlei Schaden angerichtet, vielmehr hat sich das Laub frisch und grün erhalten, die Trauben zeigen eine recht schöne Färbung und sind groß und sehr pferhaltig. Wenn es auch kein 69er wird, so wird er doch sehr gut ausfallen. Das Quantum wird einen halben Herbst überreichen. Die Lesse wird jedenfalls nächste Woche beginnen.

Erzingen, 29. Sept. Heute wurden hier einige Partien Hopfen zu 105 M. per Ztr. nebst 5 und 8 M. Leihkauf abgegeben.

Erzingen, 30. Sept. Gestern herrschte hier reges Leben im Hopfenhandel. Mehrere Händler kauften 250—300 Ztr. anfangs zu 120, später zu 100 M. per Zentner. Heute dürften hier ca. 900 Zentner gerundet worden sein, gegenüber ca. 1200 Ztr. im Vorjahr.

Reisingen, 29. Sept. Letzte Woche wurden hier etwa 1/2 der hiesigen Hopfen verkauft zum Preise von 140—160 M. nebst Trinkgeld. Es liegen hier noch verschiedene Partien gute Qualität zum Verkauf.

Altenberg, 28. Sept. Dahier ging gestern das Hopfengeschäft sehr lebhaft, aber der Preis war sehr niedrig, da bloß 170 M. und Viehkauf bezahlt wurden. Heute wurden 150 M. geboten, aber es wurde sehr wenig verkauft. Es dürfte 1/2, der heutigen Ernte jetzt verkauft sein. Es ist noch nicht leicht vorgekommen, daß schon im September so viel Hopfen wie heute verkauft worden ist.

Bericht der Märkte in der Umgegend.

Vom 3. bis 8. Okt.

Altenberg, 5. Okt. Viehmarkt.

Göttingen, 4. Okt. Krämer- und Viehmarkt.

Pfalzgrafenweiler, 6. Okt. Krämer-, Vieh-, Rogg- und Flachsmarkt.

Rottburg, 3. Okt. Viehmarkt.

Die heutige Nummer des Gesellschafters enthält als Gratisbeilage den

Winter-Fahrplan

pro 1904/05.

Witterungsvorhersage. Sonntag den 2. Okt.: Weiß bewölkt, etwas Niederschlag, mäßig warm.

Druck und Verlag der G. B. Jaiser'schen Buchdruckerei (Gust Jaiser) Magold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.



Durch Ausschlußurteil

N. Amtsgericht Nagold vom 27. Septbr. 1904 wurde der unbekannte Gläubiger bezw. der unbekannt Rechtsnachfolger der auf dem Gebäude Nr. 42 I a 31 am Wohnhaus und Hofraum vor dem oberen Tor in Wildberg — dem Karl Wacker, Wirt, von da gehörig — (Unterpfandsbuch von Wildberg Bd. II Bl. 272) zugunsten des Johann Georg Wurst, Kaufmanns in Frankfurt für eine Kapitalforderung von 306 fl. iro. 13. Februar 1809 eingetragene Hypothek, welche zugunsten desselben Gläubigers durch Eintrag vom 2. Juli 1830 für eine weitere Darlehensforderung von 80 fl. ausgebeht worden ist, mit seinem Rechte

ausgeschlossen.

Nagold, den 29. Septbr. 1904.

N. Amtsgericht:
Gerichtsr. H. F. H.

Die Stadtgemeinde Nagold

verkauft Nadelholz-Stockholz im Boden

am Montag den 3. Oktbr.



im Stadtwald Rehrhalde und zwar 30 Lose im Auktionsreich. Zusammenkunft morgens 8 Uhr auf der alten Steige nach Rohrdorf beim Rindsbader Wegweiser.



Seit Jahrzehnten
stets gleichgebliebene, anerkannt
vorzügliche Qualität besitzt der

Echte Feigenkaffee

von

Andre Hofer, Freilassing.

Man achte stets beim Einkauf auf obige Schutzmarke.

Eisenbahnfrachtbriefe,

für Fracht- und Eilgut, sind vorrätig bei **G. W. Zaifer.**

Unlauterer Wettbewerb

ist es, wenn dem Publikum statt des echten, bewährten

Hubert Ullrichschen Kräuterweins

Nachahmungsprodukte ähnlichen Namens mit der Erklärung angepriesen werden, daß seit 1. Januar 1904, mit Inkrafttreten des Bundesratsbeschlusses, das altbewährte, bei Erkrankungen des Magens und der damit im Zusammenhang stehenden Organe, sowie bei Katarrhen der Harnorgane allezeit erprobte Spezifikum und Hausmittel, der

Hubert Ullrichsche Kräuterwein

nicht mehr in den Apotheken verkauft werden dürfe. Etwaige derartige Nachahmungen seitens der Konkurrenz, erkläre ich für unzulässig und bitte mir die Urheber derselben unverzüglich namhaft zu machen, damit ich dieselben eb. gerichtlich verfolgen kann.

Bielmehr erkläre ich hiermit ausdrücklich, daß ich meinen:

Hubert Ullrichschen Kräuterwein

(kein Geheimmittel)

— seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Helemwurzel, amerik. Krastwurzel, Engliamwurzel, Kalmuswurzel à 10,0 — nach wie vor fabrikmäßig und im Großen herstelle und denselben in den Apotheken Deutschlands und des Auslandes zum Verkauf bringen lasse.

Hubert Ullrichscher Kräuterwein

ist also nach wie vor in Flaschen à Mk. 1.25 und Mk. 1.75 in den Apotheken Deutschlands zu haben; in den Apotheken der Schweiz, Frankreichs, Belgiens, Luxemburgs u. s. w. in Flaschen à Frs. 2.50 und Frs. 3.50; in den Apotheken Oesterreich-Ungarns in Flaschen à Kr. 3.— und Kr. 4.—; in den Apotheken Hollands in Flaschen à fl. 1.70 und fl. 2.— u. s. w.

Auch versendet auf Verlangen die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, im Engrosverkauf Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages porto- u. Ulfreie.

Das Publikum sei vor Nachahmungen gewarnt und verlange in den Apotheken ausdrücklich den

echten

Hubert Ullrichschen Kräuterwein.

Hubert Ullrich, Leipzig.

N. Forstamt Enzklösterle.

Nadelstamm-Holz-Verkauf.

Submission.

Aus I. Wanne, 24, 26, 28, 29. (Beglühholz), II. Schöngarn 3., VI. Bangehardt 14 (Schlag), sowie Scheidholz aus sämtlichen Distrikten: Forchenlangholz: 748 St. mit Fm. 32 I., 189 II., 237 III., 179 IV., 13 V. Kl.; Eßholz: 37 St. mit Fm. 15 I., 8 II., 8 III. Kl.; Tannenlangholz: 3164 St. mit Fm. 913 I., 631 II., 662 III., 812 IV., 76 V. Kl.; Eßholz: 599 St. mit Fm. 396 I., 63 II., 145 III. Kl. Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis Freitag, 14. Oktober 1904, Vorm. 10 Uhr beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im Waldhorn in Enzklösterle die Eröffnung der Angebote erfolgt. Schwarzwälderlisten gegen Gebühr von 4 Mk. (an das Kameralamt Neuenbürg), Losverzeichnis und Offerformularien unentgeltlich durch das Forstamt.

Nagold.

4-6 tüchtige
**Bachstein-
Maurer**

finden sofort Beschäftigung beim „Heim“ in Nagold.

Bauunternehmer Koller.

Nagold.

Burschegesuch.

Zur Besorgung eines Pferdes, sowie für Handarbeit suche ich auf Anfang Oktober einen fleißigen und soliden jüngeren Mann, der aus ähnlicher Stellung gute Zeugnisse vorlegen kann.

Oberförster Vechler.

Nagold.

Auf Martini suche ein jüngeres williges

Mädchen.

Frau Stadtbaumeister Lang,
Nagold.

Nach Calw wird ein fleißiges

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, auf 1. Okt. gesucht,

Frau Pauline Stroh.

Für ein kräftiges

Mädchen

im Alter von 12-13 Jahren wird eine gute Stelle bei sofortigem oder späterem Eintritt (15. Okt.) gesucht.

Näheres durch die Expd. d. Bl.

„Briefmarken.“

alte württembergische aus den 1850er bis 80er Jahren kauft zu guten Preisen

Eugen Bührlen
Oberndorf a. N. in

Fahrplan

der N. Württ. Eisenbahnen
mit Anschläffen.

Amtl. Ausgabe in Taschen-Format.

Winterdienst 1904/05.

Preis 20 Pf.

Vorrätig in der

G. W. Zaifer'schen
Buchhandlung.

Gustav-Adolf-Verein.

Am Sonntag den 2. Oktober nachmittags 2 Uhr findet in Ebhausen das Bezirks-Fest des Gustav-Adolf-Vereins statt. Als Redner werden auftreten: Deban Hermann in Heilbronn, Pfarrer Pfender in Paris, Deban Römer in Nagold.

Nagold.

Mein Lager in
**transportbelen Waschkesseln,
Doppelkesseln, sowie Rippkesseln,**

sehr gut geeignet zum Waschen, als auch zum Dämpfen von Frucht und Kartoffeln, bringe zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung

Chr. Waker.

**Regulier- u. Koch-
Defen**

neuester Art

empfehlenswert
Eugen Berg, Nagold.

Nagold.

Modell-Ausstellung.



Den geehrten Damen von hier und auswärts zur Mitteilung, daß mein Lager in allen

Neuheiten der Saison

reichlich ausgekattet ist und lade höflich ein

Paula Raaf
b. Hirsch.

Wildberg.

Einladung zur Schau-Ausstellung

des Kaninchen- und Geflügelzucht-Vereins Wildberg u. Umgebung am Sonntag den 2. Okt. im Gasth. zum Hirsch.

Geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr.

Abends 8 Uhr Gewinnverteilung mit Unterhaltung, wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.

Der Ausschuss.

Kaiseroel

■ nicht explodierendes Petroleum. ■

Gesetzlich geschützt. — Antilich empfohlen.

Vollständig gefahrlos, wasserhell u. geruchlos.

Echt nur zu haben in Nagold bei: Ernst Lutz.

in Wildberg bei: Adolf Frauer.

Hauptniederlage A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.



Die Oberamts Sparkasse Nagold

hat fortwährend

Gelder
bei mäßigem Zinsfuß und in jeden Beträgen
auszuleihen.

Den 6. Oktober 1904.

Der Kassier:
Stadtschultheiß Brodbeck.



Dr. Günther, Uhrmacher,
Nagold,

empfiehlt sein bestfortiertes Lager in
Cafeluhren, Regulateurs,
halb- und viertelschlagend,
in Ruhbaum, Mahagoni- und Eichenkasten,
Kuckuck-, Wand- und
Weckeruhren
in verschiedenen Ausführungen.

Taschen-Uhren
für Damen und Herren
in Gold-, Silber-, Nickel-
und Stahlgehäusen.
Uhr-Ketten
in verschiedenen Fassungen
und Metallen.



Nagold.

Neuer
Weiss- u. Rot-
Wein

zu haben bei

J. Harr,

Küferei und Weinhandlung.

Wildberg.

Neuer Wein
(noch süß)

kann gefast werden bei

Krichbaum.

Eben so nimmt Bestellungen auf

Neuen Unterländer

entgegen

D. O.

Geschäfts-Bücher

in den dauerhaftesten Einbänden empfiehlt

G. W. Zaiser.

Nagold.

Damen-Konfektion!

Reinheiten in

Jacken, Paletots, Kragen, Kostüm-Röcken, Unterröcken,
Blusen, Kinderjackets und -Kragen,

sowie Pelz-Boa, Muffen, Pelzkappen, Kindergarnituren,

sind in größter Auswahl eingetroffen und empfiehlt dieselben zu
den billigsten Preisen.

Herm. Brintzinger.

Museum Nagold.

Sonntag, 2. Oktbr.,
Familienabend
in der Post.

Während meiner milit. Uebung
(7. bis 26. Okt) bin ich

nur Sonntags
zu sprechen.

Dr. Baumann, Nagold.

Nagold.

Kakao, Tee u.
Schokolade,

in verschiedenen Breitlagen, emp-
fiehlt billigt

H. Strenger,
Konditor.

Nagold.

Baubeschläge

in großer Auswahl billigt bei
Eugen Berg.

Nagold.

Regulateure

in nur guter Qualität u. so billig
wie je den auswärtigen Konkurrenz
empfiehlt in größter Auswahl

G. Kläger, Uhrmacher.

Zwiebelfugen am Non-
tag d. 3.
Oktbr. bei **Fr. Kläger, Bäckerei.**

Zwieback mit und ohne
Zucker, sowie

Zwiebackmehl,
beste Kindernahrung, stets frisch bei

Nagold. **Hch. Gauss.**

Nagold.

Gefunden wurde eine
Anzahl

Vericherungsmar-
ken

in zwei Rubriken. Abholen gegen
Einrückungsgebühr bei

G. Harr, Grabsteingehäft.

Nagold.

Schönen
Winterweizen

verkauft

Schmid Finkenbeiner.
Einen größeren

Keller

hat in einem oder zwei Teilen zu
vermieten

der Obige.

Nagold.

Für Husten und Heiserkeit
empfehle:

Sänger-Pastillen,

Veilchen-Lakritz-
Pastillen,

Hustenheil,

Spitzwegerich-
Bonbons,

Eibisch-Bonbons,

Honig- und Malz-
Datteln.

H. Strenger,
Konditor.

Emmingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 4. Oktober 1904

in das Gasth. z. „Röhle“ hier freundlichst einzuladen.

Johannes Renz,

Bierbrauer,

Sohn des

Wilhelm Renz, Bauer.

Rosa Flaig,

Tochter des

Karl Flaig, Bauer,

in Emmingen.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Oberschwandorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 6. Oktober 1904

in den Gasth. z. „Girsch“ hier freundlichst einzuladen.

Friedrich Walz,

Strahenwart, Sohn des verst.

Jakob Walz, Bengewerker.

Friederike Hölzle,

Tochter des verst.

Gottlob Hölzle, Eisfermeister.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Nagold.

Kupfer- u. Emailwaren
jeder Art, sowie **Messing-**
pfannen in verschiedenen Preis-
lagen, empfiehlt

Chr. Waker.

Jerusalemmer-Wein

weiss u. rot, gar. rein, gleich vorzüglich für Gesunde wie
Kranke, empfiehlt offen und in 1 Literflaschen billigt

Nagold.

Hch. Lang,

Konditorei u. Café.

Nagold.

Granatmuster u.
Schloss

in großer Auswahl und allen Preis-
lagen empfiehlt

G. Kläger.

Nagold.

Selbstgemachte Eierudeln
empfiehlt stets frisch

Albert Kemmler, Konditor.

Württ. Kursbuch.

Eisenbahn- u. Postverbindungen in
Württemberg u. Hohenzollern

Mit einer Eisenbahnkarte
von Mittel-Europa und einer

Eisenbahnkarte
von Südwest-Deutschland.

Winterfahrtdienst 1904/5.

Gültig vom 1. Okt. an.

Klein Oktavformat. Preis 60 Pf.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Hilfe v. Bluthod. Niemann, Dam-
burg, Mengelstr. 40.



Cognac
der
Deutschen Cognac Compagnie

mit 100% reiner
Lorenz & Co
Commandit-Gesellschaft
Cöln

zu Mk. 2.- Mk. 2,50 Mk. 3.- Mk. 3,50
u. 1/2 Literflasche käuflich in

Wildberg
bei **Karl Schörner, Apoth.**
Nagold
bei **Hch. Lang, Conditor.**

Alle

Kalender 1905

vorrätig bei

G. W. Zaiser.

Ev. Gottesdienste in Nagold:

Sonntag, 2. Oktbr. 1/2 10 Uhr
Predigt. 1/2 12 Uhr Christenlehre,
(Söhne, jüng. Abt.)

Freitag, 7. Okt. 10 Uhr Vor-
bereitungspredigt und Beichte.

Gottesdienste der Methodisten-
gemeinde in Nagold:

Sonntag, 2. Oktbr. 1/2 10 Uhr
und abends 8 Uhr Predigt.